



## Interdisziplinärer Salon „Gene, Bytes und Emissionen: Zeit für Allmende“.

Rückblick 1. Salongespräch 10. April 2008 / Einführung 2. Salongespräch 29. Mai 2008  
Silke Helfrich/Projektkoordinatorin; [helfrich@boell.de](mailto:helfrich@boell.de)

### Inhalt:

- I. Was sind Commons?
- II. Commons und Besitzverhältnisse
- III. Reflektion zum 1. Salongespräch „Zeit für Allmende“ zur Diversität der politischen Perspektiven in der Commonsdebatte
- IV. Ausblick 3. Salongespräch

### I. Was sind Commons?

Während des 1. Salongesprächs „Zeit für Allmende“ wurde deutlich, dass es keine gemeinsame Definition von Commons/Gemeingütern/Allmenden gibt, sondern verschiedene Perspektiven und Definitionen, die in unterschiedlichen politischen und konzeptionellen Ansätzen begründet sind.

Gesehen werden:

- commons als bestimmte Eigentumsform (Gemeineigentum inkl. Öffentliches Eigentum)
- commons als Sonderform der öffentlichen Güter; das heißt nach Kriterien von Exklusivität und Rivalität definiert
- commons = tendenziell als Wissensallmende wahr genommen
- commons = tendenziell mit natürlichen Ressourcen gleichgesetzt

### Vorschlag zur Präzisierung des Begriffs:

Elinor Ostrom folgend, ist eine Begriffstrennung erforderlich zwischen der Bezeichnung von

- den Ressourcen/ dem Ressourcensystem selbst (Sache/ Objekt)
- dem Eigentumsregime, dem die Ressourcen unterliegen (Benennung des Rechtsverhältnisses)
- dem Nutzen/ den Produkten, die sich aus diesen Ressourcen ziehen lassen (Nutzholz/ gefischter Fisch/ mit Tönen und Akkorden erzeugtes Musikstück) (also das den commons Entnommene)

Ressourcen müssen in ihrer Diversität analysiert werden:

- unterscheiden sich nach Ort ihres Vorkommens – lokal, regional, global (meist untrennbar miteinander verbunden)

- nach ihrer Stofflichkeit (materiell/ anfassbar – immateriell) und weiteren Aspekten

Gemeinschaften unterscheiden sich nach Entstehungsgeschichte, Größe, Verortung, Kommunikationsmöglichkeiten, Struktur, u.v.m

*Der Commonsbegriff beschreibt eine spezifische Beziehung zwischen Ressourcen und Gemeinschaften. Diese Beziehung ist unter anderem, aber nicht ausschließlich, definiert über die Besitzverhältnisse.*

**Fragen zur Diskussion:**

- **Konstituiert sich der Commonsbegriff über die Bezugnahme auf Gemeinschaften?**
  - **Wenn ja, was heißt das? Von welchen Gemeinschaften und von welchem Gemeinschaftsbegriff ist die Rede?**
- 

## **II. Commons und Besitzverhältnisse**

Grundsätzlich 3 Möglichkeiten:

- Privateigentum
- Gemeineigentum (inkl. Staatliches Eigentum als spezifische Form)
- Nicht definierte Eigentumsrechte

**Thesen:**

- Der Unterschied zwischen Privateigentum und Gemeineigentum ist graduell, nicht prinzipiell.  
Differenz liegt u.a. in Gestaltung der Veräußerungsrechte: bei Privateigentum – i.S.v. “absolutem Herrschaftseigentum“- darf EIN Eigentümer allein über Veräußerung entscheiden, bei Gemeineigentum nicht, Zustimmung der Miteigentümer erforderlich
- Der Unterschied zwischen Privat- und Gemeineigentum und nicht definierten Eigentumsrechten ist prinzipiell.
- Das Commons in (eine Form von) Gemeineigentum fallen ist kein Naturgesetz, sondern Konvention, allerdings gibt es gute Gründe dafür, Commons in Gemeineigentum zu halten.

*Commons sind kein Niemandsland.*

**Vielmehr:**

- Alle Ressourcen können grundsätzlich in alle Eigentumsregime fallen. (darum drehen sich zahlreiche Konflikte)

- Festlegung auf ein bestimmtes Eigentumsregime ist den Allmenden (Ressourcen) nicht inhärent, sondern immer eine gesellschaftliche/ politische Entscheidung.
- Dh. was wir – aus unterschiedlichen ethisch-moralischen oder politischen Gründen - als grundsätzlich im Kollektivbesitz der Menschen betrachten, kann in Privateigentum fallen. Aber auch wieder zurück → vgl. politische Kämpfe der Gegenwart (Bolivien – Bodenschätze, Wasser – weltweit, Patente auf die codes des Wissens und des Lebens).

#### **Der Guts-Charakter determiniert nicht die Politik**

Ob ein Gut nun rival oder nicht-rival ist, ob es ausschließbar oder nicht-ausschließbar ist, ob stofflich oder nicht stofflich, lokal oder global: aus seinen Eigenschaften lässt sich kein bestimmtes Regime ableiten, mit dem dieses Gut produziert und reproduziert werden sollte.

Dieses Regime ist immer historisch-politisch bestimmt und legt fest, ob ein Gut als öffentliches / kollektives Gut behandelt wird oder als privates Gut. Erziehung und Gesundheitsdienste sind rivale Güter, sie werden jedoch bei uns als offen zugängliche Dienste organisiert. (Kaul et al. 2003)

**Die Entscheidungen der Anspruchsberechtigten und deren Treuhänder (Staat) determinieren die Politik.**

**Also:**

- **Wenn wir von Commons reden, reden wir von einer sozialen Beziehung.**  
*„Commons sind nichts objektiv-äußerliches sondern ein soziales Ereignis.“ (St. Gudeman)*
- Wenn wir von Schutz, Verteidigung, Erhalt, Erweiterung der Commons reden, reden wir von der **Qualität dieser Beziehung und von der Qualität der Gemeinschaften**, die zu den Ressourcen in Beziehung stehen.

Statt einer „Tragik der Gemeinschaftsgüter“ diagnostizieren Commonstheoretiker daher im Zusammenhang mit dem Zerfall/ Verschwinden der Commons eine **„Tragik der menschlichen Gemeinschaft(en)“** (MacCay/Jentoft/Gudeman)

---

### **III. Reflektion zum 1. Salongespräch „Zeit für Allmende“ zur Diversität der politischen Perspektiven in der Commonsdebatte**

Die Commons sind so divers wie die „Commonauten“. (A.Poltermann)

Das erste Salongespräch war dementsprechend ein Spiegel der auch international stark ausdifferenzierten Debatte (fließende Grenzen zwischen folgenden Kategorien):

1. **religiös bzw kommunitaristisch geprägter Ansatz:** Ethik des Teilens und der Gerechtigkeit, von der Idee des **„Genug für alle“** über eine Geschenkökonomie zur

Vision einer (*commonistischen*?) Gesellschaft jenseits von Markt, ggf. befördert durch demokratischen Rechtsstaat, jenseits von exklusiven Privateigentumsrechten

2. Bereich Wissensallmende: explizit **liberale Variante**, Ausgangspunkt nicht Verpflichtung auf Gemeinwohl und Rechenschaftspflichtigkeit vor Gemeinschaft(en), sondern die individuelle Freiheit des Teilens oder Nicht-Teilens; individuelle Freiheit der Assoziation und Zusammenarbeit
3. **fundamental ethisch geprägter Ansatz**: gemeinwohlorientiertes Kooperieren und Teilen höher bewertet als individuelle Verwertungsansprüche – durchaus unter Bezugnahme auf Freiheitsrechte der Einzelnen (Freie Software Bewegung im Unterschied zur Open Source Bewegung; „Stallman Phänomen“)
4. Bezug auf Gemeinschaftsbegriff und Allmendverständnis **historischer Allmende/ traditioneller Gemeinschaften** (hier ist Zugehörigkeit zur Gemeinschaft nicht immer freie Willensentscheidung/ hineingeboren sein oder starke Einschränkung der Willensfreiheit durch äußere Umstände)

**1-3:** im Salon vertreten (moderne posttraditionelle Gemeinschaften)

4: nicht vertreten aber Bezugnahme - da traditionelle Gemeinschaften besondere Leistung für die Allmende erbracht haben und erbringen (Stichwort: Erhalt der Naturschätze dieser Welt)

Gemeinschaftsbegriff der Moderne bezieht sich auf eine Art „neuen Individualismus“ (Ulrich Steinvoth; 1. Salongespräch Impulsreferat)

*es (gibt)... nicht nur den bürgerlichen, sondern auch einen Individualismus, der anerkennt, dass Individuen ihre Individualität nur in freier Beurteilbarkeit ihrer Handlungen und daher nur miteinander entwickeln können."..." Die Beurteilbarkeit unsrer Handlungen, damit auch unsrer Eigenschaften, hat die Eigenschaften einer Allmende: wir können sie nutzen, aber nicht individuell besitzen; wir können sie kultivieren und ruinieren, im Sprechen und Kommunizieren entwickeln oder unterdrücken, ganz wie wir frische Luft verbessern und verschlechtern können."*

#### **IV. Ausblick 3. Salongespräch**

Gemein ist unterschiedlichen politischen Ansätzen eine Tendenz, **Commons zum Gebrauch – nicht zum Tausch-** zu (re-)produzieren. Commons sind keine Ware.

„Allmendebewegungen“ (z.B. Freie Software Bewegung) sind Vorschein einer Gesellschaft, in der selbst bestimmte Arbeit und soziale Interaktion zusammenfallen. Kooperation statt Konkurrenz. Orientierung an Gemeinwohl, Freiheit nicht an Privateigentum gekoppelt.

**Merkmale / Prinzipien der Reproduktion der Allmende sind u.a.:**

- Recht auf Zugang (oder Freiheit des Zugangs) + Verantwortung
- Reziprozität
- Hohes Maß an Regelakzeptanz uvm.

⇒ dies ist Thema das **3. Salongesprächs „Zeit für Allmende“**